



Stefan Kuntner, aus der Serie "Parallelwelten", 2014, Fotografie und Digitaldruck, 100 x 70 cm

**Stefan Kuntner:** Die Arbeit "Parallelwelten" greift das Thema des "Künstler-Seins" auf. Zerrissenheit, Unschärfe, Sinnlosigkeit, Scheitern, Enttäuschung: das alles betrifft die Künstlerin Fanny Newald, aber auch vorherige und kommende Künstlergenerationen. Wie vereint man in sich Welt und Kunst? Wie (über-)lebt man, um als Künstler zu leben?



Robert Moser, "Stilleben mit Tisch", 2006 / 2014

**Robert Moser:** Die auf einem Tisch befindlichen Objekte bestehen aus Würfelzucker. Die Zuckerstücke sind umzogen mit Dispersionsfarbe und mit Gummiringel zusammengehalten. Sie sind nicht (mehr) zum Verzehr geeignet. „Stilleben mit Tisch“ erinnert an die Vergänglichkeit. Newalds Stilleben "Brot und Krug" war Ausgangspunkt dieser Arbeit.



Susanne Purviance, "Fanny Newald Schrein", verschiedene Materialien, tw. Blattvergoldet, 30 x 40 cm

**Susanne Purviance:** "Der "Fanny Newald Schrein" ist eine Hommage an all jene Künstlerinnen, die ihre Kunst - aus welchen Gründen auch immer - nur am Rand ihres Lebens verwirklichen konnten. Die Amaryllis macht das Stolze, das Aufrechte, die schlichte Schönheit und Einsamkeit sichtbar. Auch deshalb ist sie ein zentrales Bildelement des Schreines."



Sabine Schreckeneder, "Kommen sie bald wieder", 2013, Acryl auf Leinen, 120 x 175 cm

**Sabine Schreckeneder:** "Die Verbindung zu Newalds Arbeiten sehe ich in der stillen Klarheit ihrer Stilleben. In meiner Arbeit sind Positionen ihres Werks zu finden: Die Leichtigkeit ihrer durchwehten Landschaften, feststehendes Florales, die Einfachheit und Wichtigkeit ihrer Alltagsgeschichten ausgestreut auf einen Malgrund wie Lebensstationen."



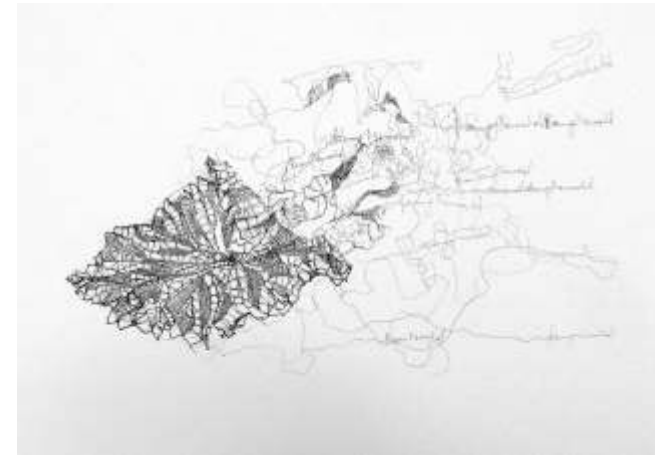
Robert Mihlan, aus: "Funny Fanny, oder Wege zur Landschaft", 2014, Pinselelft, Kohle, Bleistift / Papier

**Robert Mihlan** stellt auf 110 "Bildchen" jene Situationen dar, welche „Funny Fanny“ auf den Wegen zu, in und von ihren Landschaften zeigen. Die Zeichnungen bilden ab, was auf den existierenden Arbeiten von Fanny Newald nicht sichtbar ist: Wanderungen, Suche, Betrachtungen, Stauen, Müdigkeit, Rast, Einsamkeit, Zuversicht, Aufbruch, Rückkehr...



Christa Aistleitner, "laute andauernde Stille", 2014, Zeichnung

**Christa Aistleitner:** Bescheidenheit, Isoliertheit, prekäre Lebensweise, Festhalten an Gewohnheiten sind Begriffe, mit denen Christa Aistleitner in ihrer Performance „laute andauernde Stille“ Leben und Person von Fanny Newald untersucht. Still, konsequent, und ausdauernd arbeitete Newald. Ihr Leben - als Mensch und als Künstlerin - hat aktuellen Bezug.



Andrea Edler-Mihlan, "Entwickelt", 2014, Papier, 50 x 70 cm

**Andrea Edler-Mihlan:** Die Zeichnung „Entwickelt“ thematisiert die Herkunft Fanny Newalds aus wohlhabendem Haus und ihren Lebensverlauf mit Stationen als Übersetzerin oder später als Künstlerin. Die das Bürgertum symbolisierende Spitze löst sich auf, verändert ihre Form zu Schriftartigem und befreit sich letztlich in eine freie Zeichensprache.



Barbara Kuebel, "rua estudiantes", 2014, Holzschnitt auf Fundpapier und Papierabfällen

**Barbara Kuebel** thematisiert die Einsamkeit am Beispiel der Stadt Sao Paulo: Menschen, die zwischen Autobahnstreifen im Müll dahinleben oder andere, die sich aus Angst hinter Mauern eingebunkert haben. Das "Nicht-Wahrgenommen-Werden" ist das Thema ihrer Holzschnitte. Barbara Kuebels Wahrnehmung der Welt ähnelt jener von Fanny Newald.



Marlene Schröder, "Fanny Newald taucht auf II", 2013, Glas, Fusing-Technik, 75 x 50 cm

**Marlene Schröder** lässt in einem malerischen, aus vielen Materialschichten bestehenden Glasbild - in Anspielung an Newalds Blumenstilleben "Amaryllis" - Fanny Newald als aufrecht und stolz stehende "Blume der Linzer Kulturgeschichte" mit ihrem Porträt aus der Vergangenheit auftauchen.



Thomas Pühringer, Plastik für das Grab von Fanny Newald, bis zur Auflösung des Grabes: Barbarafriedhof Linz

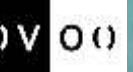
**Thomas Pühringer** kannte Fanny Newald noch persönlich: Sie war eng mit seiner Familie befreundet. Die Plastik von Thomas Pühringer auf dem Grabstein von Fanny Newald zeigt eine Gestalt, deren Kopf sich zu einer Kreuzform auflöst. Dieses Bildnis macht Transzendenz sichtbar.

#### ABBILDUNGEN TITELSEITE

**Anna Goldgruber** thematisiert im Siebdruck "horchen" die Stille. Der in die Breite gerichtete Bildraum mit dem angeschnittenen Porträt Fanny Newalds erschließt sich durch den fein strukturierten Schwarz-Weiß-Kontrast. Fanny Newald sah in der Stille die Voraussetzung, um ihren Ausdruck zu finden.

**Fanny Newald:** "Brot und Krug", Öl auf Leinwand, Detail mit Signatur der Künstlerin. Das Gemälde befindet sich im Besitz der BV.

Berufsvereinigung Bildender Künstler/-innen Oberösterreich



## Impuls Fanny Newald

Werk und Person gesehen von Künstlerinnen und Künstlern der BV

23. April bis 21. Mai 2014  
Galerie der BVOÖ im Oö. Kulturquartier  
Eröffnung: Dienstag, 22. April 2014, 19 Uhr

Die Ausstellung „Impuls Fanny Newald“ eröffnet die Möglichkeit, unterschiedliche künstlerische Positionen gemeinsam zu präsentieren. Fanny Newald, einst Mitglied in der Berufsvereinigung und dort noch immer in Erinnerung, ist das Thema, das in Rede und Gegenrede zur Diskussion gestellt wird. Die Ausstellung erweitert die Fanny Newald Ausstellung im Nordico mit den Mitteln der zeitgenössischen Kunst.  
Kuriert von: Robert Moser

**Künstlerinnen und Künstler:** Katharina Acht, Christa Aistleitner, Lydia Buchegger, Barbara Buttlinger-Förster, Felix Dieckmann, Andrea Edler-Mihlan, Anna Goldgruber, Barbara Kuebel, Stefan Kuntner, Andrea Lehmann, Leonhard Lehmann, Veronika Merl, Robert Mihlan, Renate Moran, Robert Moser, Robert Oltay, Thomas Pühringer, Susanne Purviance, Sabine Schreckeneder, Marlene Schröder, Eckart Sonnleitner, Erich Spindler, Claudia Steiner

In Zusammenarbeit mit dem Linzer Stadtmuseum Nordico, wo die Ausstellung "FRÄULEIN NEWALDS GESPÜR FÜR STILLE. Eine Linzer Künstlerin 1893 - 1970." zu sehen ist. 14. März -18. Mai 2014.

Berufsvereinigung Bildender Künstler/-innen Oberösterreich Ursulinenhof im Oö. Kulturquartier, Landstraße 31, A 4020 Linz / Email: bvoo@utanet.at  
Homepage: www.bvoo.at / T: 0732-779868

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 17 Uhr



Leonhard Lehmann, "Interieur", 2007, Öl auf Leinwand, 90 x 70 cm

**Leonhard Lehmann:** "Über die Handlung der Malerei gelangt man zu einem Punkt der Klarheit, der über das schlicht Gegebene hinausweist und es als Resultat eines Interpretationsvorganges zeigt, der die mannigfaltigen Hinsichten auf die Welt und das Selbst offenbart." "Interieur" erinnert an Fanny Newalds Bilder mit den ganz ähnlichen Motiven.



Veronika Merl, "neue Pläne", 2013, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

**Veronika Merl** verknüpft - wie Fanny Newald - in ihrer Malerei Inhalt und Form, Landschaft und Farbigkeit. Für die Ausstellung wird sie eine Zeichnung von Newald, welche das Linzer Schloss zeigt, in Malerei umsetzen. Das Motiv aus dem gleichem Blickwinkel betrachtend lässt Veronika Merl andere (malerische) Perspektiven entstehen.



Claudia Steiner, "Olivenbaum", 2006, Kohle auf Fabrikanopapier, 205 x 150 cm

**Claudia Steiner:** "Bei der Durchsicht von Zeichnungen von Fanny Newald ist mir eine Skizze eines Baumes aufgefallen, die thematisch und technisch mit einer meiner Arbeiten direkt korreliert. Das Interesse an der Natur, die Abhängigkeit des Menschen von ihr und der Versuch ihre Übermächtigkeit zu bannen sind ewige Bildthemen."



Eckart Sonnleitner, "Senkrechte Linien", 2013, Tusche und Lack auf Reispapier, 72 x 54 cm

**Eckart Sonnleitners** Malerei ist erfüllt von Konzentration. Seine vertikalen Linien erzeugen Proportionen außerhalb mathematischer Bezugssysteme: "Die Linie ist Bewegung. Senkrecht strebt die Amaryllis zum Licht. Die Vertikale verbindet Himmel und Erde. Fräulein Newalds Gespür für Stille findet hier seinen Ursprung, seine Ruhe, seine Kraft."



Katharina Acht, aus der Serie "Stillleben" (Arbeitstitel), 2014, Fotografie

**Katharina Acht** stellt drei Interieurbilder von Fanny Newald im eigenen Wohnraum mit Objekten aus ihrem eigenen Besitz nach und setzt sie - die Bildsprache Newald beibehaltend - als Fotografien um. Schreibfeder und Handy sind Ausdruck verschiedener Zeiten. Die Formensprache der Bilder drückt darüber hinaus etwas dauerhaft Gültiges aus.



Lydia Buchegger, "Herbstlicher Garten", 2014, Silber 925, Chrysopras, Schmelz- und Löttechnik, punziert und signiert, ca. 75 x 56 mm

**Lydia Buchegger** studiert Zeichnungen, Gemälde und die Biografie von Fanny Newald: So ergründet sie die "Seele" des künstlerischen Striches Newalds. Löten, Schmelzen und Retikulieren sind die wichtigsten Schritte bei der Bearbeitung der Silberplatte. Diese Arbeitsgänge lassen einen Kosmos entstehen, der eine tiefe innere Beschäftigung voraussetzt.



Andrea Lehmann, "Balkonien I, Linz", 2009, Kreide auf Leinwand, 50 x 40 cm

**Andrea Lehmann:** "Eine Möglichkeit der Interpretation des Städtischen liegt im Blickfeld aus dem statisch eingeschränkten Rahmen des Fensters. Hier gewinnt der Aspekt der Zeit an Relevanz." "Balkonien I" (ein Ausblick auf die Herz Jesu Kirche) rufen Erinnerungen an die Linzer Dachlandschaften von Fanny Newald ins Gedächtnis.



Robert Oltay, "Linz III, Voest, 2012, NACHBILD, Pigment auf Papier, 50 x 65 cm

**Robert Oltay** zeigt „in Wertschätzung der Bildthemen“ von Fanny Newald „Linz III, Voest. Nachbild“. Die Papierarbeit entstand zeitlich unmittelbar nach einem Gemälde mit dem gleichen Motiv: Oltay bezeichnet es daher als "Nachbild": Es ist ein Bild, das zuvor erlernte Kenntnisse übersteigt und innere Eindrücke nach außen bringt.



Felix Dieckmann, "Hommage an Fräulein Newald", Holzschnitt, Motivgröße: ca 40 x 20 cm, Blattgröße: ca 70 x 50 cm, 1/6

**Felix Dieckmann:** Eine, einen Vogel darstellende Zeichnung von Fanny Newald und der Umstand, dass Newald bei einem Puppentheater mitgearbeitet hat, sind im Farbholzschnitt "Hommage an Fanny Newald" verbunden. Von einem schwarzen, in den Zweigen sitzenden Vogel geht ein poetisches "Geschehen" aus: Natur ist die Bühne für Kunst geworden.



Erich Spindler, "Fräulein Newald und ihr Gespür", 2013, Acryl auf Leinen, 80 x 80 cm

**Erich Spindler:** Vor dem Porträt von Newald setzt Spindler Linien, welche mit Schrift und piktogrammartigen Darstellungen, die auf die Künstlerin anspielen, verwoben sind. Ob die Linien ein Netz sind, worin man gefangen sein kann, oder einen Vorhang bilden, der sich gerade öffnet, bleibt im Gemälde „Fräulein Newald und ihr Gespür“ in Schwebe.



Barbara Buttlinger-Förster, 4 Fotografien aus der Serie: „Hanging in a Tree for a Year“, 2013

**Barbara Buttlinger-Förster** hängt eine Marionette auf eine Buche und dokumentiert diesen ein Jahr dauernden „Aufenthalt“. Fanny Newald scheint in einer inneren Schicht ihres Wesens alle Kälte und Hitze, alle Stürme des Lebens unzerstört überstanden zu haben. Davon erzählt der Harlekin ohne von seinem Zauber zu verlieren, im Gegenteil.



Renate Moran, "Das Dorf in der Landschaft", Glasbild, 80 x 68 cm

**Renate Moran** nähert sich in der Technik des Glasfusings dem zerbrechlich anmutenden Charakter der Fanny Newald. Farbkräftig und mit klarem Bildaufbau ist das Glasbild von Renate Moran. Diese so gegebene Spannung zwischen Fragilität des Werkstoffes und Klarheit in der Formensprache deutet auf die Persönlichkeit Newalds und auf deren Werk.